

Amfliche Bekanntmachungen.

Aue. Musterung und Aushebung betr.

Nach der im „Ergebungsblatt“ Volksfreund“ und im „Auer Tageblatt“ erschienenen Bekanntmachung des Zivilvorstehenden der Königlich Preussischen Kommission im Aushebungsbereich Schneeberg, findet eine Musterung und Aushebung

- a) der im Jahre 1900 geborenen Landsturmpflichtigen u. b) der im Jahre 1899 und früher geborenen Landsturm- und Militärflichtigen, sofern sie bei früheren Musterungen nicht als kriegsverwendungsfähig (kv) bezeichnet worden sind,

Es haben in Musterungsraume, Gasthaus Stadtpark in Aue, zu erscheinen:

Mittwoch, den 3. April 1918 vormittag 1/8 Uhr die Landsturmpflichtigen, die 1899 geboren worden sind.

Donnerstag, den 4. April 1918 vormittag 1/8 Uhr die Landsturmpflichtigen, die im Jahre 1900 geboren worden sind und deren Familiennamen mit den Anfangsbuchstaben A—R beginnen.

Freitag, den 5. April 1918 vormittag 1/8 Uhr die Landsturmpflichtigen, die im Jahre 1900 geboren worden sind und deren Familiennamen mit den Anfangsbuchstaben S—J beginnen.

Die im Jahre 1898 und früher geborenen Militärflichtigen erhalten besondere Vorladungen. Die 1900 und 1899 geborenen Leute erhalten solche besondere Vorladungen aber nicht.

Wir fordern die Bestimmungspflichtigen auf, sich zur Vermeldung ihrer Bestrafung pünktlich, nüchtern, mit rein gewaschenem Körper und in reiner Wäsche im Musterungsraume einzufinden.

Aue, den 27. März 1918. Der Rat der Stadt.

Karfreitag.

Es ist Passionszeit für unser Volk. Aber es ist auch wahr, was dieser Tage im Reichstage gesagt wurde: Je opferreicher die Zeit, desto größer ist sie.

Es ist nicht leicht, die Bedeutung des Opfers zu erkennen. Hier scheiden sich Heldengeist und Händlergeist. Der — Gott sei Dank selten gewordene — Geist des krämerhaften Händlers fragt nur: „Was habe ich davon?“ Der Heldengeist fragt: „Was kann ich opfern?“ Und der Heldengeist ist es, der unser Volk hindurch getragen hat.

Ob aus solcher Zeit ein neues Verständnis für den Karfreitag erwächst, für das größte Opfer, das gebracht worden ist, sei es eine Weltgeschichte gibt?

Wir bekennen, daß der, der von keiner Sünde wußte, sich für uns zur Sünde gemacht hat. Der Sündlose unterstellte sich dem Gericht Gottes, und erwiebt durch sein stellvertretendes Opfer die Freisprechung derer, die der Sünde verhaftet waren.

Es ist wahr, daß solche Gedanken dem natürlichen Menschen schwer eingehen. Aber die Gedanken, die am leichtesten dem Menschen eingehen, sind oft die leichtesten; die tiefsten Gedanken bahnen sich sehr schwer den Weg zu den Herzen. Vielleicht aber wird der meeresstiefe Gedanke von Christi stellvertretender Gerechtigkeit jetzt in unserm Volk ein bereiteres Ohr finden.

Hunderttausende haben stellvertretend für unser Volk auf dem Schlachtfeld geblutet, auch Balkenblut ist bereits für uns geflossen. Alle aber, die starben, liehen ein Leben, das dem Tode früher oder später verfallen wäre; alle, die da fielen, so sehr ihre verkürzte Gestalt auch den Hinterbliebenen zum Segen werden mag, waren doch der Sünde verhaftet.

Einer aber ist da, der von keiner Sünde wußte. Und er unterstellte sich freiwillig dem Strafgericht Gottes, nahm alle Marter des Leibes und der Seele auf sich, bis

zur unergründlichen Tiefe des Schreies „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!“

Im Blick auf ihn sind Tausende freudig in den Tod gegangen. An ihn halten sich jetzt unsere Flammkämpfer in bitterster Todesnot. An ihn hält sich, wer in unserm Volk noch beten kann, in dieser Passionszeit unseres Volkes. Im Kreuz ist Heil!

Das Vertrauen

Es ist die erste Voraussetzung alles gemeinsamen Schaffens und Handelns. Das gilt von den einzelnen Volksgenossen, wie von der Gesamtheit des Volkes, besonders in schweren Schicksalstagen. Volk und Regierung aufeinander bauend und vertrauend sind gefestigt gegen äußeren und inneren Feind. In felsenfestem Vertrauen auf den Geist des deutschen Volkes, haben unsere Heerführer glorreiche Siege errungen. Heer und Volk ihrerseits sind erfüllt von unerschütterlichem Vertrauen zur Heeresleitung, der wir so ungeahnt Großes verdanken. Dem muß uns wappnen gegen Anwandlungen von Verzweiflung und unser Selbstvertrauen stärken. Wohlau, zeigen wir in der Heimat, indem wir die neue Kriegs-Anleihe abermals zu einem glänzenden Ergebnis gestalten, daß wir unser Vertrauen nicht erschüttern lassen, daß wir felsenfest bauen auf unsere bewährte Stärke.

Sprechsaal.

Dieses Rubrik dient zum freien Meinungsaustausch unterer Leser. Die Schriftleitung übernimmt keine Verantwortung für die veröffentlichten Meinungen.

Wo bleiben die Eier?

Wir erhalten folgende Zuschrift: Es ist recht bedauerlich, daß in Aue selbst zu Ostern keine Eier ausgegeben werden, obwohl in fast allen Städten Sachsens um diese Zeit Eier zur Ausgabe gelangt sind. Es ist nun Tatsache, daß in den letzten Wochen durch Landleute Eier auf dem Stadthause abgeliefert worden sind. Ihre Zahl dürfte schon jetzt mehrere hundert betragen. Was geschieht damit? Wenn sie etwa zur Verteilung an die Einwohnerschaft nicht anreichen, warum werden sie nicht an Kranke oder alte Leute abgegeben? In dieser Zeit der Knappheit dürften diese sicherlich sehr dankbar dafür sein. Mehrere Bürger.

Neues aus aller Welt.

Liedstragödie in Berlin-Wilmersdorf. Zu den vielen Morden, die sich in der letzten Zeit in Berlin ereigneten, hat sich jetzt eine Liebesstragödie gesellt. In dem Hause Homburger Straße 27 zu Wilmersdorf wurde vorgestern ein Doppelselbstmord, der bereits vor einigen Tagen verübt worden sein muß, entdeckt. Im zweiten Stockwerk des Vorderhauses wohnte die Offiziersgattin Frau Runge, deren Mann seit Kriegsbeginn im Felde steht. Im Hause war es bekannt, daß Frau Runge sehr oft den Besuch des Oberleutnants Theodor Böhme empfing, zu dem sie nähere Beziehungen unterhalte. Seit einigen Tagen wurde Frau Runge nicht mehr gesehen. Vorgestern vormittag kam der Vater des Böhme aus Jüterburg nach Wilmersdorf und erstattete bei der Polizei die Anzeige, sein Sohn habe ihm geschrieben, daß er gemein-

sam mit seiner Geliebten, Frau Runge, aus dem Leben scheiden wolle. Die Polizei ließ hierauf durch einen Schlosser die Wohnung der Frau Runge öffnen. Hier fand man die Frau mit einer Schußwunde tot auf. Neben ihr lag Oberleutnant Böhme ebenfalls tot am Boden. Die die polizeilichen Erhebungen ergaben, hatten beide Gift genommen, und Böhme hatte dann noch seiner Geliebten eine tödliche Schußwunde beigebracht, während er selbst an den Wirkungen des Giftes verstorben ist. Auf Anordnung der Polizei wurden die beiden Leichen beschlagnahmt.

Lebensmittelschleudern nach Berlin. In Argonau in Westpreußen wurden eine größere Anzahl Landwirte verhaftet, die große Mengen Getreide, Mehl, Erbsen und Speck, im ganzen für 75 000 M., nach Berlin schaffen wollten.

Eine gewissenlose Postauswärtige. Ein junges Mädchen von 20 Jahren, das als Postauswärtige in R. tätig war, war zu bequem, Drahtungen und Briefe zu bestellen und steckte sie kurzerhand in den Ofen. Nach öffnete sie eine Anzahl von Briefen, denen sie Postmarken und anderes entnahm. Bei einer Hausdurchsicht fand man im Ofen 35 Drahtungen und eine große Anzahl geöffneter Briefe. Die Strafkammer verurteilte die Angeklagte zu acht Monaten Gefängnis.

Mord im Güterwagen. Nach einer polizeilichen Mitteilung wurde der Soldat Kraftfahrer Füll in einem Güterwagen auf einem Anschlußgleise des Bahnhofs Frankfurt a. M. ermordet und beraubt aufgefunden. Er war als Begleiter des Wagens von der Front entsandt worden, um Sachen in Frankfurt abzuliefern und hatte auch Pakete für Angehörige von Kameraden mitgenommen. Der Inhalt dieser Sendungen fehlt zum größten Teil. Dem Toten, der durch den Kopf geschossen ist, wurde Uhr, Brieftasche und Geldbeutel geraubt.

Kunst und Wissenschaft.

Publikum eines verdienstvollen Geistlichen. Am 28. März besah der Herr Dr. Camillo Keller in Karlsbad sein silbernes Dreißigjährigkeitsfest als Geistlicher der evangelischen Diasporagemeinde Karlsbad. Alle Reichsdeutschen, die die böhmischen Quellen besucht haben, werden sich gern der gehaltenen und tiefen Predigten dieses Angesehener erinnern. Mancher hat wohl auch in dem von ihm erdachten und geleiteten evangelischen Hospiz trauliche Unterthan gefunden. Keller ist aber auch als Musiker und Komponist, dem man öfters auf Programmen geistlicher Konzerte begegnet, sehr geschätzt. Ein großes Verdienst aber hat er sich längst erworben an drei großen evangelischen Kirchen Oesterreichs, da er ihr ein neues zeitgemäßes und höchst brauchbares Gesangs- und Chorbuch geschaffen hat, zu dem er selbst eine Anzahl neuer Choralmelodien beigezeichnet hat.

Kirchennachrichten.

St. Nicolai. Karfreitag, den 29. März, vorm. 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier mit Gesang: Pastor Dertel. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt: Pastor Runde. Kirchenmusik: Preis und Dank wir sagen. Geistl. Lied für gem. Chor. Melodie altdeutsch. Tonfach von S. G. Bezog. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst der jüngeren Abteilung: Pfarrer Lehmler. Nachm. 8 Uhr Sturzhilfer Gottesdienst: Pfarrer Lehmler. (Wiedertexte an den Kirchen von 8 Uhr das St. N.) — Osterfest, den 31. März, vorm. 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier mit Gesang: Pfarrer Lehmler. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt: Pastor Dertel. Kirchenmusik: Kantate für gem. Chor, Solostimmen und Orgel von Franziscus Nagler. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst der älteren Abteilung: Pastor Dertel. Abends 8 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Runde. In Kuerchhammer: vorm. 8 Uhr Hauptgottesdienst: Pastor Runde. — 1. Osterfest, den 1. April, Bibelkollekte. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt: Pfarrer Lehmler. Kirchenmusik: Gebot sei Gott im höchsten Thron. Motette für gem. Chor von Martin Blumner.

Freiwillige zu Aue. Karfreitag 1/8 Uhr: Beichte. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Kirchenchorgefang. 8 Uhr: Kreuzandacht. Kirchenchorgefang. — 1. Osterfest 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Kirchenchorgefang. 11 Uhr: Abendgottesdienst. 2. Osterfest 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt: Pastor Runde. Kirchenchorgefang. Sammlung für die Bib. eigentümlich. Methodistische Kirche, Wilmersdorf 12. Karfreitag 9 Uhr vorm. Gottesdienst u. Feier des heiligen Abendmahls: Prediger Dieke.

Katholische Kirche. Karfreitag: 9 Uhr Gottesdienst. — Karfreitag: früh 7 Uhr Gottesdienst. — Ostermontag: früh von 7 Uhr an Oster. Beicht. 1/8 Ausstellung d. hl. Kommunion. 9 Uhr Hochamt, Predigt, Lekt. — 2. Udr. Andacht. — Ostermontag: 9 Uhr Gottesdienst in Schwarzenberg. — Werktag: hl. Messe früh 7 Uhr.

Die Einführung.

Rede von Reinhold Dymann.

„hat der Herr den Bestand verloren,“ murmelte Engleder, „oder will er mich zum besten haben, daß er mir mit solchem Geschwätz zu kommen wagt?“ Er überschlug eine ganze Seite, auf der es in derselben Tonart fortging, um erst auf der folgenden weiter zu lesen:

„Die vorhin erwähnten Damen konnten für mich als Fernschreiberinnen einer Annäherung an Ihre ehemalige Partnerin nicht in Betracht kommen, denn sie sind fast ebenso unzugänglich wie Frau Harras selbst. Ein Vorwand, unter dem ich mich selbst hätte einbringen können, ließ sich nicht finden. Da kam mir ein glücklicher Zufall zu Hilfe. Ich habe Ihnen bereits erzählt, daß sich einer meiner Jugendfreunde, ein Doktor Max Arendt, als praktischer Arzt in Blankenfeld niedergelassen hat, und dieser Umstand erschien mir anfänglich für meine besonderen Zwecke so unbedeutend, daß ich es nicht nur vermied, den Doktor aufzusuchen, sondern daß ich auch auf das ängstlichste bemüht war, einer zufälligen Begegnung auszuweichen. Aber in einer so kleinen Stadt ist es auf die Dauer unmöglich, sich vor jemand zu verstecken, und so sah ich mich denn eines Tages ganz unermutet dem alten Freunde gegenüber, der über das Zusammentreffen eine viel größere Freude hegte als ich und mich gar nicht wieder loslassen wollte. Natürlich möchte ich ein Märchen auf, das ihm meinen Aufenthalt in Blankenfeld erklären sollte, und da er ein sehr gütiger, argloser Mensch ist, fiel es mir nicht sonderlich schwer, ihn zu täuschen. Eine glückliche Eingebung veranlaßte mich, schon beim ersten Zusammensein den Namen Ihrer ehemaligen Partnerin in die Unterhaltung einfließen zu lassen, und da stellte es sich heraus, daß Arendt die Dame nicht nur persönlich kannte, sondern daß er sogar schon wiederholt sie selbst

„Nun wußte ich, wo ich den Hebel einlegen müsse, um meinem Ziele näherzukommen, und von dieser Stunde an pflegte ich die freundschaftlichen Beziehungen zu dem Doktor auf das eifrigste. Es kostete mich nicht viel Mühe, herauszubringen, daß er eine stille Schwärmerin für die schöne Frau Harras im Herzen trägt, und daß er glücklich ist über jede Gelegenheit, die ihm eine Möglichkeit verschafft, sie zu sehen. Darauf baute ich meinen Plan. Ich schloß mich an den Doktor an wie sein Schatten, und ich erreichte damit wirklich, was ich zu erreichen gehofft hatte. Bei einem Konzert, das ich in der Begleitung meines Freundes besuchte, trafen wir Frau Harras, und ich wußte es so einzurichten, daß der Doktor genötigt war, mich ihr vorzustellen. Ich bemühte mich natürlich nach Kräften, einen günstigen Eindruck auf die Dame zu machen, und ich gebe mich der Hoffnung hin, daß mein Bemühen nicht erfolglos geblieben ist.“

Wenn Frau Harras auch nicht eigentlich aus ihrer fähigen Zurückhaltung heraustrat, so hatte ich doch nun wenigstens das Recht gewonnen, sie bei zufälligen Begegnungen auf der Straße zu grüßen, und als ich sie einmal in der Begleitung Ihres Lächelchens traf, konnte es mir nicht als Aufdringlichkeit ausgelegt werden, daß ich sie anredete, um ihr einige Artigkeiten über die Kleine zu sagen. Ich hatte sehr bald ausgetuschelt, zu welchen Zeiten die Gouvernante, die eine höchst unangenehm argwöhnische Person ist, mit ihrem Bögling spazierengehen pflegte, und ich wußte es unaufällig einzurichten, daß sie mir auf diesen Spaziergängen häufig in den Weg fiel. So konnte ich mit der Kleinen die Freundschaft schließen und mir nach und nach das volle Vertrauen des Kindes gewinnen. Daß mir das bei der Ausführung unseres Vorhabens von unschätzbarem Werte sein kann, werden Sie gewiß zugeben, und die vorstehende Schilderung meiner Tätigkeit wird mich in Ihren Augen hoffentlich von dem für mich sehr peinlichen Verdacht reinigen, daß ich meine Zeit verloren und meinen blühenden Aufenthalt lediglich dazu benutzte hätte, um auf Ihre Kosten ein angenehmes Leben zu führen. Denn mein Leben ist, bei Got-

schwere, gefährliche und strafwürdige Unternehmen, zu dem Sie mich ausersehen haben, liegt mir seit dem Tage, wo ich die persönliche Bekanntschaft Ihrer ehemaligen Partnerin gemacht, wie eine Zentnarlast auf der Seele, und ich leide unter der Trennung von dem Wissen, das ich über alles Liebe, viel mehr, als es sich mit Worten ausdrücken läßt. Dazu kommt, daß die Briefe meiner Braut in der letzten Zeit viel spärlicher geworden sind, und daß ich in diesem Augenblicke nicht einmal weiß, ob sie für die aufgegebenen Stellung schon einen Ersatz gefunden hat, der sie gegen Entbehrung sichert.

Ich würde Sie mit der Erwähnung dieser meiner Privatangelegenheiten nicht bedrängen, wenn es nicht nötig gewesen wäre, um die Bitte zu begründen, die ich Ihnen ausprechen möchte. Ich kann den Zustand der Ungewißheit, in dem ich mich über das Ergebnis meiner Braut befinde, nicht länger ertragen, und ich werde gewiß viel freudiger und zuverlässiger an den letzten und schwersten Teil meiner Aufgabe herangehen, wenn Sie Ihre wiederholt ausgesprochenes Verbot zurücknehmen und mir gestatten, meine Verlobte zu besuchen, wäre es auch nur auf einen einzigen Tag. Ich bitte Sie darum von ganzem Herzen — nicht bloß in meinem, sondern auch in Ihrem eigenen Interesse, denn wir werden uns über den von mir gefaßten Plan viel besser mündlich verständigen, als es auf dem umständlichen brieflichen Wege geschehen könnte.

Er ist nämlich in der Tat so gut wie fertig, dieser Plan zur Einführung Ihres Lächelchens. Ich will aufrichtig genug sein, zu bekennen, daß es wiederum der Zufall gewesen ist, der mir die rechten Wege gewiesen hat. Von meinem Freunde, dem Doktor, wußte ich längst, daß Frau Harras seit dem letzten Sommer mit dem Zustande ihrer Gesundheit nicht mehr recht zufrieden ist, und daß er ihr schon wiederholt angeraten hatte, einige Monate in einem milderen Klima zu verbringen. Sie wollte sich, wie sie sagte, nicht von der ihr liebgewordenen Umgebung trennen, zumal sie ihrer Personbestimmung keine ernstliche Bedeutung beim-